



klimabündnis

1d/o8

NEWS UND INFORMATIONEN ZU DEN RIO NEGRO PROJEKTEN

Rio Negro Bilanz einer gelebten Partnerschaft



Liebe LeserInnen,

die Partnerschaft mit den AmazonasindianerInnen ist das zentrale Element im Klimabündnis. Sie gründet in der Erkenntnis, dass Klimaschutz nur erfolgreich sein kann, wenn wir neben der Einsparung unserer Treibhausgasemissionen auch



unsere Lebens- und Wirtschaftsweise in eine zukunftsfähige Richtung bringen, um die globalen sozialen und ökologischen Probleme zu lösen. Die BewohnerInnen des Regenwaldes sind ein Beispiel dafür, wie man ein äußerst sensibles

Ökosystem Tausende von Jahren bewirtschaftet ohne es zu zerstören. Gleichzeitig haben sie auch soziale Verteilungsmechanismen etabliert, die Hunger und Elend trotz knapper Ressourcen in ihren Gemeinschaften verhindern. Selbstverständlich sind auch indigene Völker nicht perfekt, aber sie bemühen sich, einen selbst bestimmten, kulturell und ökologisch angepassten Weg zu finden, damit der Regenwald und sie selbst überleben. Die Unterstützung aus Österreich spielt dabei eine entscheidende Rolle und im Namen unserer indigenen Partner danken wir allen, die ihren solidarischen Beitrag dazu leisten.

*Johann Kandler
Klimabündnis Österreich*



Klimabündnispartner am Rio Negro ziehen positive Bilanz

Ausgehend von der gemeinsamen Sorge um die Erhaltung der tropischen Regenwälder und den Schutz des Weltklimas gingen die Klimabündnismitglieder in Österreich nach dem Prinzip „global denken – lokal handeln“ in den 90er Jahren eine Allianz mit der FOIRN – Föderation der indigenen Völker des Rio Negro – in Amazonien ein. Im Rahmen dieser Nord-Süd-Partnerschaft unterstützen Bundesländer, Städte und Gemeinden mit finanziellen Beiträgen seit 1993 Prozesse zur nachhaltigen und kulturangepassten Entwicklung, die die Lebensgrundlagen der indianischen Bevölkerung und damit auch den Bestand des Tropenwaldes dauerhaft sichern sollen.

Die Projekte werden auch von der Republik Österreich mit Mitteln der Österrei-

chischen Entwicklungszusammenarbeit (ÖEZA) gefördert. Diese Form der Partnerschaft ist innerhalb der EZA Österreichs einmalig und hat aufgrund der großen Reichweite und der konkreten Projekterfolge in Amazonien auch europaweit einen hohen Bekanntheitsgrad und internationale Anerkennung gefunden. Die gelungene Verknüpfung globaler Umweltbelange, lokaler ökonomischer und ökologischer Anliegen und sozialer sowie Menschenrechtsfragen macht dieses Projekt zu einem Vorbild für internationale Kooperationen.

Thematisch geht es den indigenen Völkern um:

- Landsicherung und Ressourcenschutz
- Demokratieförderung, Menschenrechte und Konfliktprävention
- Ernährungssicherung
- Ressourcenmanagement
- Politische Mitbestimmung.

Abrahão, Renato, André, Domingos und Erivaldo (von links, mit J. Kandler) koordinieren die Projekte der FOIRN.



Lichtbildervorträge ...

... über Amazonien und die Partner am Rio Negro, aber auch zu den Themen „erneuerbare Energie und Armutsbekämpfung“, sowie „Agrotreibstoffe – Chancen und Risiken“ von Johann Kandler.

INFO: johann.kandler@klimabuendnis.at





Die Erfolge

- Demarkierung und Anerkennung der indigenen Siedlungsgebiete durch die brasilianische Bundesregierung mit insgesamt mehr als 10 Millionen Hektar.
- Durch den kontinuierlichen Organisationsaufbau zählt heute die indische Dachorganisation FOIRN (mit einem Netzwerk von mittlerweile 80 Basisorganisationen) zu den stärksten Vertretern indianischer Völker und ihrer Interessen in Amazonien.
- Durchführung von kommunalen Kleinprojekten für die Bewirtschaftung der Ressourcen Fisch und Wald.
- Mitwirkung im Bereich der öffentlichen Politik, Gesundheitsvorsorge, Schutz und Kontrolle der Territorien.
- Entwicklung und Implementierung eines Bildungsmodells für Indigene, durch die Einführung interkultureller, mehrsprachiger Schulen in 81 Dörfern.
- Entwicklung von sowohl sozial als auch wirtschaftlich nachhaltigen Modellen für die Vermarktung von Produkten mit einem kulturellen und umweltbezogenen Mehrwert (Körbe, Bänke, Pfeffer).
- Durchführung partizipativer Forschungen (Dokumentation der Biodiversität der Territorien, Ernährung, Kartierung verschiedener Waldlandschaften, sozio-ökonomische und demographische Erhebungen).
- Publikation von Büchern indigener AutorInnen und Aufzeichnung des kulturellen Erbes.
- Öffentliche Anerkennung von FOIRN durch die Verleihung wichtiger nationaler Preise in den Kategorien Wissenschaft/Technik, Menschenrechte und Ressourcenmanagement.
- Wachsende Partizipation von indigenen Frauen am politischen und wirtschaftlichen Leben in der Region.
- Aufbau eines ausschließlich von indigenen Frauen geführten regionalen Zentrums namens „Wariró“ zur Förderung des indigenen Kunsthandwerks, das sich nach 2 Jahren bereits selbst finanziert.



- Institutionalisierung einer thematischen, grenzüberschreitenden Vernetzung mit Organisationen aus den Nachbarländern Kolumbien und Venezuela durch die Gründung einer gemeinsamen Agenda zur Kooperation und Allianz für den Nordwesten Amazoniens.
- Auf dieser Seite des Atlantiks wird das Projekt zu einem neuen Paradigma der ÖEZA: mit einer wachsenden Beteiligung (von ursprünglich 20 Gemeinden auf mittlerweile über 700) wird die Klimabündnis-Partnerschaft zum Symbol der Zusammenarbeit mit „Partnern im Süden“ und bildet somit ein außergewöhnliches Poten-

tial sowohl für die Verbreitung der Erfahrungen als auch zur politischen Unterstützung im Interesse der indigenen Partner.

INFO & KONTAKT!

Klimabündnis Österreich

Hütteldorfer Straße 63-65/9-10 • 1150 Wien
Tel.: 01/581 5881 • office@klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.at

HORIZONT3000

Österreichische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit
Wohllebengasse 12-14 • 1040 Wien
Tel. 01/5030003 • office@horizont3000.at
www.horizont3000.at

Kunsthandwerk hat am Rio Negro eine besondere Bedeutung. Es nützt natürliche und kulturelle Ressourcen und schafft Einkommen. Das Zentrum „Wariró“ wurde innerhalb von zwei Jahren finanziell unabhängig.



Projektumfeld, Zielgruppe und Partner



Oberer und Mittlerer Rio Negro
im nordwestlichen Amazonasgebiet Brasiliens
(Grenzregion zu Kolumbien und Venezuela).

Die Förderung der eigenen
(indigenen) Kultur gibt
den Kindern ein neues
Selbstbewusstsein.



Soziale und ökologische Charakterisierung

- Die Region (mit einer Gesamtfläche von über 11 Mio ha.) ist traditionell, seit mindestens zweitausend Jahren, durch eine Anzahl verschiedener indigener Völker bewohnt. Derzeit leben dort über 40.000 Personen (aus 23 ethnischen Gruppen), die auf ca. 750 Ansiedlungen verteilt sind.
- Die indigenen Völker der Region haben hochspezialisierte Formen der Anpassung an ihre Umwelt entwickelt, die als die ärmste von ganz Amazonien bekannt ist. Ganz allgemein ist es eine Region mit sauren Böden, die wenig fruchtbar sind, und mit fischarmen Flüssen.
- Die Region wird entwässert durch den Lauf des Alto und Médio Rio Negro, der sein Wasser aus unzähligen Flüssen und kleinen Fließgewässern erhält und als das größte Schwarzwasser-Flussbecken der Welt gilt.
- Es gibt eine enorme Vielfalt von Mikro-Ökosystemen in Zusammenhang mit der allgemeinen Armut an Nährstoffen, die typisch ist für die Schwarzwasser-Flussbecken.
- Das Gebiet umschließt diverse Vegetationstypen und besitzt hohe biologische Relevanz.
- Es handelt sich um eine der Regionen, wo die Biodiversität noch am besten erhalten ist, wenngleich wissenschaftlich noch wenig erforscht.
- Die Primärwälder sind praktisch intakt. Die Auswertung von Satellitenaufnahmen ergibt eine Abholzung von lediglich 0,5% für Nutzflächen (Felder und Dorfansiedlungen).

Die Völker vom Rio Negro haben sich 1987 angesichts massiver militärischer und wirtschaftlicher Bedrohungen in der Föderation der indigenen Organisationen vom Rio Negro- FOIRN zusammengeschlossen, um ihre Interessen auf nationaler/internationaler Ebene zu verteidigen und die Verwirklichung eines umfassenden regionalen Entwicklungsprogramms voranzutreiben.